

Rede CEO Prof. Klaus Josef Lutz
auf der BayWa Hauptversammlung am 24. Mai 2022
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich heiÙe Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats, zur diesjährigen BayWa Hauptversammlung willkommen.

Besonders begrüÙen möchte ich **Manfred Nüssel**, der seit 39 Jahren Mitglied des BayWa-Aufsichtsrats ist, davon 22 Jahre als Vorsitzender. Ich danke Dir persönlich, lieber Manfred, dass Du die BayWa all die Jahrzehnte mit Deinem Wissen, Deinem Verstand und Deinem oberfränkischen Humor begleitet hast.

Ihnen heute die Geschäftszahlen des Jahres 2021 präsentieren zu dürfen, ist mir eine besondere Freude. Es handelt sich um das bislang **erfolgreichste Jahr** in der bald hundertjährigen Geschichte der BayWa.

Und auch im ersten Quartal 2022 konnten wir ein hervorragendes Ergebnis verbuchen – was einmal mehr unterstreicht, dass die BayWa ein überaus **robustes Unternehmen** ist. Und das will etwas heißen angesichts der zahlreichen Krisen, mit denen sich die Welt und jeder Einzelne von uns seit mehr als zwei Jahren auseinandersetzen muss.

Bevor wir jedoch über den Erfolg des vergangenen Jahres reden, ist es mir ein Bedürfnis, ein paar Sätze zur **aktuellen Situation in unserem Land** zu sagen. Bundeskanzler Olaf Scholz hat in seiner Regierungserklärung am 27. Februar von einer „**Zeitenwende**“ gesprochen. Drei Tage nach dem Überfall auf die Ukraine meinte er damit vor allem den nicht mehr in Worte zu

fassenden Angriffskrieg Putins. Aber was steckt NOCH in dem Wort „Zeitenwende“?

Die Presse liefert Schlagzeilen wie „**Abschied vom Wohlstand**“, „**Schluss mit Wachstum**“, „**Inflation, Rezession, Arbeitslosigkeit – Zukunft?**“. All diese Worte verunsichern, machen Angst, kosten Kraft. Kraft, die wir ALLE brauchen, um unser Land nicht untergehen zu lassen. Als Unternehmer sehe ich mich oft genug konfrontiert mit einer überbordenden **Bürokratie**.

Ich sehe unsere Wirtschaft gefesselt von einer sinnfreien bis absurden **EU-Taxonomie**. Die Kraft und das positive Denken, das wir jetzt brauchen, dürfen wir uns nicht von **Politikerinnen und Politikern** kaputt machen lassen, die entweder an der falschen Stelle sitzen oder vereinzelt einfach den falschen Beruf ergriffen haben.

Aber, meine Damen und Herren, lassen Sie uns den Begriff von der Zeitenwende doch lieber positiv deuten! Lassen Sie uns den **Blick nach vorne** richten und überlegen, wie wir das „**New Normal**“ bestmöglich gestalten können. Welche Veränderungen wir als Chance begreifen sollten.

Die BayWa hat sich in ihrer Geschichte immer wieder **in Krisenzeiten bewiesen** und ist ihrem Auftrag als **Grundversorger** stets gerecht geworden. Den Kopf in den Sand zu stecken, ist so gar nicht unsere Sache.

Unsere **genossenschaftliche DNA** erinnert uns immer wieder daran, nicht nur die guten, sondern auch schlechte Zeiten gemeinsam zu meistern. Wir haben die Pandemie klug und besonnen gemanagt. Dasselbe gilt für die durch den Ukraine-Krieg potenzierten Herausforderungen: Energieknappheit, unterbrochene Lieferketten, steigende Preise. Auch jetzt sind wir für all unsere **Stakeholder** ein verlässlicher Partner.

An dieser Stelle möchte ich den außerordentlichen Einsatz und das Engagement der **BayWa Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** hervorheben: In all unseren Betrieben im Dienst am Kunden – und darüber hinaus. Unser **Krisenstab** zum Beispiel hat Großartiges geleistet in den schwierigen und endlos scheinenden Monaten der Pandemie.

Bereits wenige Tage nach der russischen Invasion starteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere **Hilfsinitiative für die Ukraine**. Mit der Unterstützung der BayWa Stiftung und unserem Partner, den Johannitern, haben wir einen Hilfskonvoi mit 27 vollgepackten Lkws in Richtung Krisengebiet geschickt.

Den Blick nach vorne zu richten, bedeutet für mich als Unternehmer nicht nur mit der Zeit zu gehen. Sondern die entscheidenden Schritte vorzudenken. Und sie dann wirklich zu gehen – auch gegen Widerstände.

Wir haben uns in den vergangenen 14 Jahren vom „**Agrarriesen BayWa**“ – so titelten damals häufig die Medien – zu einem **internationalen Portfolio-Unternehmen** weiterentwickelt. Die Rekordzahlen der vergangenen Jahre unterstreichen, dass wir mit diesem Kurs goldrichtig liegen. Ihnen als **Aktionärinnen und Aktionären** geben wir das deutliche Signal: Wir werden uns auf diesen Erfolgen nicht ausruhen. Im Gegenteil: Wir werden kontinuierlich und mit ganzer Kraft am weiteren Ausbau der Erträge arbeiten.

Die Herausforderungen werden dabei nicht weniger. NACH der Pandemie, NACH dem Wahnsinn des Ukraine-Krieges ist VOR dem Kampf gegen den **Klimawandel**. Hier braucht es gute Ideen, die sowohl kurz-, als auch mittel- und langfristig wirken. Deshalb: Lassen Sie uns über **Innovation** sprechen. Über **nachhaltige Innovation**.

Kürzlich haben wir in unserer Zentrale am Münchner Arabellapark ein Forum für Experten aus der Lebensmittelbranche veranstaltet. Unter dem Titel „Future Food“ ging es um Alternativen zu Fleisch und Milch. Um **alternative Proteine**, die künftig nicht nur ein Trend für ernährungsbewusste Menschen in den Industrienationen sein werden. Sondern die eine große Bedeutung für die **Welternährung** haben werden.

Die **Zahl der Menschen auf unserem Planeten** wächst und wächst. Nicht zuletzt der **Krieg in der Ukraine** und die damit verbundenen **Verwerfungen an den Weltmärkten** haben uns deutlich vor Augen geführt, dass Mangelversorgung und **Hunger** keine Erzählungen aus alten Zeiten sind.

Ein junger Gründer aus Österreich hat auf unserer „Future Food“ Veranstaltung eine besondere Idee präsentiert: Aus Aprikosen- oder Kirschkernen, die bislang im Müll landen, erzeugt sein Start-up Lebensmittel. Backzutaten oder Öle zum Beispiel. Die Stichworte lauten: **Upcycling** und **Zero Waste**. Oder in einem Wort: **Innovation!**

Wir benötigen Innovation, um **Deutschland** und **Europa** auch künftig einen der vorderen Plätze im **internationalen Wettbewerb** zu sichern. Wir brauchen sie, um die großen Probleme des **Planet** zu meistern. Wir brauchen unternehmerischen Mut, um jetzt voranzutreiben, was über Jahre auf die lange Bank geschoben wurde. Wir müssen klar benennen und aus dem Weg räumen, was den **Wandel** behindert und die Zeitenwende verzögert.

Nehmen wir das Beispiel des erwähnten Food-Start-ups: Der Gründer hat eine Idee, die den Lebensmittelmarkt und die Lebensmittel-Versorgung **revolutionieren** könnte: Reste-Essen im wahrsten Sinn des Wortes.

Solch eine Idee müsste doch sofort zünden, die Investoren müssten Schlange stehen - meinen Sie nicht auch?

Ja, aber selbst wenn alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches Geschäftsmodell vorhanden sind, ist den jungen Entrepreneuren vor allem eines zu wünschen: **einen langen Atem**. Denn bereits als Ein-Mann- oder Zwei-Frauen-Unternehmen macht man schnell Bekanntschaft mit dem, was unsere Wirtschaft als Ganzes bremst: die **Regulierungs-Wut** der EU beziehungsweise der Behörden auf nationaler Ebene.

In den Brüsseler Wärmestuben sind in den vergangenen Jahren so einige Kopfgeburten entstanden, die mit dem wahren Leben und Wirtschaften wenig gemein haben. Das **Lieferkettensorgfaltsgesetz** wirkt in Zeiten der Knappheit und der explodierenden Preise wie der Gipfel der Absurdität. Die **EU-Taxonomie** soll eigentlich helfen, nachhaltige und nicht nachhaltige Investments zu unterscheiden – was auf dem Kapitalmarkt, auf der Suche nach Unterstützern, nicht unerheblich ist.

Wie bizarr, wie enttäuschend, dass in dieser Taxonomie nun der Betrieb von Atomkraftwerken als nachhaltig eingestuft werden soll, nicht jedoch der Handel mit **Solar**modulen oder **Pellets**. Das ist nicht nur strukturell falsch, sondern auch ein unlauterer Eingriff in die **Marktwirtschaft**. Auf solch dirigistische Weise richtet man die Innovationsfähigkeit und -bereitschaft zugrunde – ich nenne das: DDR 2.0!

Meine Damen und Herren, wie soll es SO etwas werden mit der **Energiewende**, die sich doch alle relevanten Parteien in Deutschland groß ins Programm geschrieben haben? Wie soll es SO etwas werden mit der Energie-Autarkie, die uns aus dem Würgegriff des Kreml-Herrschers befreit? Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist nicht nur entscheidend im Kampf gegen den **Klimawandel**, sondern langfristig auch viel günstiger.

Wir sprechen oft von **Nachhaltigkeit** in der letzten Zeit. Zu Recht: Sie ist einer der Pfeiler der zukunftsgerichteten **BayWa Strategie**. Allerdings bedeutet Nachhaltigkeit für uns nicht allein, dass etwas einen „grünen Anstrich“ hat. Sondern vor allem, dass es beständig ist. Langfristig gedacht. Langfristig haltbar und EINhaltbar.

Um beim Beispiel der „future foods“ zu bleiben: Am nachhaltigsten lebt, wer ein in jeder Hinsicht gesundes Mittelmaß pflegt. Es muss nicht jeden Tag eine Leberkäs-Semmel sein – allein von Veggie-Schnitzel und gegrillter Grille muss sich aber auch nicht ernähren, wer das nicht ausdrücklich will!

Nachhaltig ist, wer vorausschauend handelt und zum richtigen Zeitpunkt zur Stelle ist: Ich bin stolz darauf, dass die BayWa als **Grundversorger** in sämtlichen Krisen der vergangenen Jahre **lieferfähig** war. Unsere **Lagerhaltung und Logistik** sind Branchenvorbild. Aktuell bauen wir ein Holzzentrallager in Bamberg nach modernsten Standards. Ich bin stolz darauf, dass wir frühzeitig in **Zukunftsmärkte** wie die regenerativen Energien, den internationalen Agrar- sowie den Obst- und Gemüsehandel investiert und damit Akzente gesetzt haben.

Die größte Wirkkraft entfaltet das Wort Nachhaltigkeit im Zusammenspiel mit zwei weiteren Begriffen. Sie ahnen, was ich meine: die **Nachhaltig Soziale Marktwirtschaft**. Meiner Überzeugung nach, die stark von der **Freiburger Schule** geprägt ist, geht das eine nicht ohne das andere: Was NICHT sozial ist, also zum Beispiel **Arbeitsplätze** kostet, ist auch NICHT nachhaltig.

Und ohne Marktwirtschaft ist ALLES NICHTS. Zukunft braucht **Freiheit!** Innovatoren müssen sich auf die Freiheitsgrade der Sozialen Marktwirtschaft verlassen können, um mit hohem Tempo nach vorne zu denken, statt nur vorsichtig auf Sicht zu fahren.

Nicht zuletzt tragen wir als starke Wirtschaftsnation auch eine weit über unsere nationalen Grenzen hinausreichende **Verantwortung**. Kann ein geschwächtes Deutschland der Ukraine beistehen und Flüchtlinge mit offenen Armen empfangen? Können ausgezehnte Industrienationen den Ländern helfen, in denen jetzt wieder Hungersnöte grassieren? Wohl kaum.

„Think global, act local“: Ich finde, dieses Motto passt nicht nur schön in die aktuelle Zeit, sondern vor allem auch auf die BayWa, einen stark LOKAL verwurzelten INTERNATIONALEN Player.

Innovation made in Germany, made in Europe muss sich auch in einer neuen Weltordnung behaupten können. In der **China** immer bedeutender wird und die USA womöglich zu alter Form auflaufen.

Die Europäische Gemeinschaft wurde nicht allein als starke Wirtschaftsunion geschaffen, sondern auch als starkes, essenziell wichtiges **Friedensprojekt**. Und das, so ist aktuell sichtbarer denn je, lohnt es mit aller Kraft zu erhalten!

Meine Damen und Herren, nach diesen grundsätzlichen Gedanken möchte ich Ihnen gerne einige **Beispiele aus den Geschäftsfeldern der BayWa** darlegen.

Seit März 2021 firmiert die von **Matthias Taft** geführte **BayWa r.e.** als AG innerhalb der BayWa Gruppe. Etwa die Hälfte des Konzernergebnisses wurde im vergangenen Jahr von ihr erzielt. Daran zeigt sich, wie richtig unser Einstieg in den Sektor der Erneuerbaren Energien im Jahr 2008 war! Ich bin stolz darauf, dass die BayWa r.e. als europäischer Marktführer beim Thema **Energiewende** vorangeht und mittlerweile fast 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Aus dem Start-up BayWa r.e. ist längst ein **Unicorn** geworden.

Zu Jahresbeginn 2021 wurde die strategische Weiterentwicklung durch eine **Kapitalerhöhung** in Höhe von 530 Mio. Euro mit Aufnahme des neuen Partners **EIP** gesichert. Mit diesem zusätzlichen Kapitalrahmen – zusammen mit einem 2020 platzierten Green Bond sind es über 1 Milliarde Euro – können die Wachstumspotenziale der nächsten Jahre genutzt werden.

Die BayWa r.e. konnte 2021 ganze 13 Wind- und Solarparks mit über 600 Megawatt Gesamtleistung verkaufen. Innovationsführer sind wir bei schwimmenden Solarparks – **Floating PV** lautet der Fachbegriff – und bei der Doppelnutzung landwirtschaftlicher Flächen durch **Agri-PV**.

Vielleicht haben Sie bereits aus den Medien von einem besonders spannenden Projekt in Nordrhein-Westfalen erfahren: Dem derzeit größten Floating Projekt in Deutschland und dem ersten ohne EEG-Förderung. Auf einem privaten Gewässer, dem „**Silbersee**“ der Quarzwerke GmbH, haben unsere Teams Anfang dieses Jahres 5.800 Photovoltaik-Module installiert. Nun kann das Unternehmen pro Jahr 3 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren – und 1.100 Tonnen CO2 einsparen.

Aber auch sonst wartet unser **Energiebereich** mit zahlreichen Innovationen auf: Bei **Holzpellets** konnten wir die Volumina deutlich ausbauen und rechnen mit weiteren Steigerungen.

Das Netz an **LNG-Tankstellen** und **Ladepunkten für Elektrofahrzeuge** wurde 2021 maßgeblich erweitert.

Als Mitgesellschafterin der Hy2B GmbH sind wir Teil eines kommunalen Modellprojekts für die Erzeugung und Verteilung **grünen Wasserstoffs**, der ab 2023 im öffentlichen Nahverkehr eingesetzt werden soll.

Im **Geschäftsbereich Agrar** hat sich unser vorausschauendes **Vorrats- und Risikomanagement** bewiesen. Trotz **globaler Lieferengpässe** und pandemiebedingter Personalausfälle konnten wir unsere Kunden durchgehend mit Betriebsmitteln und Landtechnik-Dienstleistungen versorgen.

Die aktuellen Verwerfungen in den globalen Lieferketten, aber auch die aktuell hohe Trockenheit in einigen wichtigen Anbaugebieten der Welt zeigen, wie wichtig **Digital Farming**-Lösungen für die Nahrungsmittelversorgung sind. **Teilflächenspezifische Düngung und Bewässerung** in der Landwirtschaft ermöglichen uns, die Ernten und damit die Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung nachhaltig zu sichern, ohne dass es zu Lasten der Umwelt geht.

Ein besonders spannendes aktuelles Beispiel für die Potenziale moderner Technik im Agrarbereich: Auf Basis von Satellitenbildern wie diesen können wir über unsere Tochter **VISTA** berechnen, wie hoch die Ernte in der Ukraine in diesem Jahr ausfallen wird. In Kürze sollten wir dazu erste verifizierte Daten vorliegen haben.

Unser internationaler Obst- und Gemüsehandel ist seit 2021 in dem eigenständigen Tochterunternehmen **BayWa Global Produce** gebündelt. Das Beschaffungs- und Vermarktungsnetzwerk umspannt den gesamten Globus vom amerikanischen Kontinent über Europa, Afrika und Asien bis nach Neuseeland. Rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit sorgen tagtäglich für ein breites, gesundes Portfolio aus über 200 Obst- und Gemüseprodukten.

Ob Äpfel vom Bodensee oder aus Neuseeland, Mangos aus Brasilien oder Avocados aus Südafrika - achten Sie bitte das nächste Mal im Supermarkt darauf, wenn Sie zum Beispiel zu einer ready-to-eat Mango von TFC Holland oder einem JAZZ Markenapfel greifen: Hier halten Sie ein Produkt aus dem Hause BayWa in der Hand!

Als Logistikexperte mit schlanken und flexiblen Strukturen ist die **Cefetra Group** ein wichtiges Bindeglied zwischen Erzeugern und Verarbeitern in der Lebens- und Futtermittelindustrie. Im November 2021 ist unsere niederländische BayWa Tochter mit der neu gegründeten **Cefetra Dairy** in den internationalen Handel mit Molkereiprodukten eingestiegen.

An Cefetra Dairy, aber auch an vielen anderen attraktiven Akquisitionen, die wir in den letzten Jahren getätigt haben, wird eines deutlich: Der **Spezialitätenhandel** ist zu einer festen Größe in unserem internationalen Agrarhandelsgeschäft geworden.

Stärke in Krisenzeiten hat auch unser **Geschäftsbereich Bau** bewiesen. Langjährige stabile Lieferantenbeziehungen und eine Vernetzung der regionalen **Lager** bewähren sich in einer Situation der Baustoffknappheit – und einer gleichzeitigen hohen Nachfrage: Angesichts exorbitant gestiegener Energiepreise steht bei vielen Immobilienbesitzern die **Gebäudesanierung** oben auf der To-do-Liste.

Wir reagieren mit einem Ausbau unseres Beratungs- und Serviceangebots zu **nachhaltigem und wohngesundem Bauen** und Sanieren: etwa einer CO2-Datenbank, die die Ökobilanz von Bauprodukten transparenter macht.

Nachhaltigkeit, aber ebenso Effizienz, sind auch Treiber unserer Investitionen in neue Bau-Technologien wie die **industrielle Vorfertigung**. So liefert unser Partner **Tjiko** GmbH aus Rosenheim fertige Bad-Module aus Holz auf die Baustelle. **Holz** aus nachhaltiger Forstwirtschaft – das ist überhaupt einer der ganz großen Baustoffe der Zukunft! Wir werden in den kommenden Jahren noch oft über die Holzbauweise sprechen.

Meine Damen und Herren, im Folgenden möchte ich Ihnen einen detaillierteren Einblick geben, wie sich die Geschäftsfelder und Segmente der BayWa 2021 entwickelt haben.

Die für das Berichtsjahr 2021 gesetzten Konzernziele haben wir in nahezu allen Geschäftsfeldern und Segmenten erreicht bzw. übertroffen. An dieser positiven Entwicklung sollen auch unsere Aktionäre teilhaben. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende um 5 Eurocent auf 1,05 Euro je Aktie vor.

Das **Geschäftsfeld Energie** hat sich 2021 insgesamt deutlich besser entwickelt als erwartet. Dazu trug vor allem das Segment Regenerative Energien bei, das weiter vom Trend hin zu mehr Nachhaltigkeit profitierte und sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) neue Bestmarken erreichte.

Im Geschäftsjahr 2021 konnte der Umsatz des **Segments Regenerative Energien** um gut 61 Prozent auf knapp 3,6 Mrd. Euro ausgeweitet werden. Dabei erreichten die Verkäufe von Anlagen im Berichtsjahr eine Gesamtleistung von 613 Megawatt.

Beim EBIT erzielte die BayWa r.e. im Berichtsjahr mit 135 Mio. Euro einen neuen Bestwert und eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 22 Prozent. Die Verbesserung sowohl beim Umsatz als auch beim EBIT ist im Wesentlichen auf Projektverkäufe sowie auf das Wachstum im Solarhandel zurückzuführen.

Im **Segment Energie** nahm der Umsatz durch die starken Preisanstiege bei Heizöl und Kraftstoffen zwar um rund 22 Prozent auf 2,1 Mrd. Euro zu, das EBIT lag im Jahr 2021 dagegen mit 17,4 Mio. Euro erwartungsgemäß deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Diese Entwicklung ist vor allem durch eine wesentlich schwächere Nachfrage bei Heizöl und Kraftstoffen aufgrund des starken Ölpreisanstiegs sowie der zusätzlichen Verteuerung durch die Einführung der CO₂-Bepreisung bedingt.

Erfreulich allerdings: Das Geschäft mit umweltfreundlicheren Holzpellets konnte – insbesondere aufgrund des in den Vorjahren vorgenommenen Kapazitätsausbaus – deutlich zulegen und so einen Teil der Ergebnisrückgänge bei Heizöl und Kraftstoffen kompensieren.

Im **Geschäftsfeld Agrar** entwickelten sich vor allem die internationalen Segmente Cefetra Group und Global Produce positiv. Das **Segment Cefetra Group** profitierte bei Standardprodukten von den gestiegenen Volatilitäten im Handel mit Erzeugnissen und von besseren Preisen.

Daneben hat sich aber auch der Ausbau des Spezialitätengeschäfts – im wahrsten Sinne des Wortes – ausgezahlt. Vielen von uns ist gar nicht bewusst, dass wir täglich solche Erzeugnisse zu uns nehmen und wie wichtig diese für unsere Ernährung sind. Durch den Handel mit Erzeugnissen wie Proteinen, Stärkeprodukten, Mineralien, Bio-Getreide und Hülsenfrüchten leistet die BayWa einen Beitrag zu einer gesunden Ernährung. Der Umsatz legte um rund 19 Prozent auf 5,0 Mrd. Euro und das EBIT sogar um knapp 80 Prozent auf 38,8 Mio. Euro zu.

Im **Segment Global Produce** lag das Verkaufsvolumen 2021 in allen Erzeugniskategorien zum Teil deutlich unter dem Vorjahresniveau. Dabei haben sich insbesondere die niedrigeren Verkaufsvolumina bei Äpfeln, Umsatzausfälle in Neuseeland aufgrund der lokalen Lockdown-Maßnahmen sowie Kostensteigerungen im Logistikbereich negativ ausgewirkt. Der Umsatz konnte aufgrund höherer Preise moderat auf 961 Mio. Euro zulegen und auch das EBIT verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert leicht auf knapp 43 Mio. Euro.

Das **Segment Agrar** erreichte gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine Umsatzsteigerung; der Umsatz wuchs um 17 Prozent auf 4,2 Mrd. Euro. Hierzu trug vor allem der positive Preistrend bei Agrarrohstoffen und Betriebsmitteln bei. Vor allem die Getreidepreise sind seit Mitte 2021 stark gestiegen, was auf weltweit niedrige Bestände und ungünstige Witterungsbedingungen in wichtigen Anbauregionen zurückzuführen war.

Bei den Betriebsmitteln verzeichneten die Düngemittelpreise aufgrund der stark steigenden Energiekosten teilweise mehrjährige Höchststände. Daneben profitierte die Ergebnisentwicklung von der Restrukturierung und Umgliederung des ostdeutschen Geschäfts in die BayWa Agrar Handel GmbH; dadurch haben wir die Logistik und die Effizienz optimiert und

unsere Vermarktungsposition gestärkt. Beim EBIT wurde der Turnaround geschafft; es erreichte 12,3 Mio. Euro, nach einem Minus von 14,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Das **Segment Technik** konnte zwar den Rekordumsatz des Vorjahres nochmals übertreffen, das EBIT verringerte sich aber erwartungsgemäß. Die zum 31. Dezember 2020 ausgelaufene Senkung des Mehrwertsteuersatzes hatte hier zu Vorzieheffekten geführt. Dagegen mussten 2021 Fakturierungen aufgrund der angespannten Liefersituation teilweise ins Folgejahr verschoben werden. Das Ergebnis von 48,6 Mio. Euro liegt aber deutlich über dem Durchschnittswert der vergangenen fünf Jahre.

Im Servicegeschäft und im Ersatzteilverkauf des Segments Technik führten die überdurchschnittlichen Zulassungszahlen der vergangenen Jahre dagegen zu einer gestiegenen Auslastung. Und die BayWa Werkstätten profitierten in einem Marktumfeld mit Lieferengpässen bei Ersatzteilen von ihrer guten Bestandsbevorratung.

Das **Segment Bau** verzeichnete ein sehr positives Geschäftsjahr 2021. Das starke Wachstum war neben der guten Baukonjunktur auch auf die im Jahr 2020 eingeführten Vertriebs- und Sortimentsspezialisierungen zurückzuführen. Daneben hat das Segment Bau als systemrelevanter Bereich davon profitiert, dass die inländischen Baustoffstandorte von den temporären Betriebsschließungen zur Eindämmung des Coronavirus im ersten Halbjahr 2021 nicht betroffen waren.

Auch die **BayWa Bau Projekt GmbH** trug positiv zur Geschäftsentwicklung bei und wird mehr und mehr zu einer tragenden Säule des Segments Bau. So wurden im Berichtsjahr viermal so viele Einheiten wie im Vorjahr verkauft. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz des Segments Bau im Jahr 2021 um knapp 10 Prozent auf 2,1 Mrd. Euro.

Das EBIT konnte um 56 Prozent auf 73,2 Mio. Euro gesteigert werden.

Das EBIT der **Sonstigen Aktivitäten** belief sich im Jahr 2021 auf minus 81 Mio. Euro, nach minus 71 Mio. Euro im Vorjahr. Dieser Rückgang ist vor allem auf höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie für Hygiene- und Schutzmaßnahmen für Mitarbeiter und Kunden sowie zusätzliche IT-Ausstattung zurückzuführen. Zudem haben wir eine Corona-Prämie an die Mitarbeiter gezahlt. Daneben wurden Wertberichtigungen auf eine Tochtergesellschaft in Ungarn und auf Forderungen vorgenommen.

Das **Ergebnis vor Steuern (EBT) des BayWa Konzerns** erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 49,3 Prozent auf 160,6 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind die Ergebnisverbesserungen in den operativen Segmenten Agrar, Regenerative Energien, Bau und Cefetra Group.

Der **Ertragsteuer-Aufwand des BayWa Konzerns** belief sich für das Geschäftsjahr 2021 auf 31,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steuerquote von 19,8 Prozent. Nach Abzug des Ertragsteuer-Aufwands ergab sich für den BayWa Konzern für das Geschäftsjahr 2021 ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 128,8 Mio. Euro, was mehr als einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Gewinnanteil beläuft sich auf 70,7 Mio. Euro (Vorjahr: 35,9 Mio. Euro).

Meine sehr geehrten Damen und Herren, zum Stichtag 31. Dezember 2021 hat sich die **Bilanzsumme des BayWa Konzerns** gegenüber dem Vorjahresultimo um 31,5 Prozent auf rund 11,8 Mrd. Euro erhöht. Der Anstieg betrifft neben den langfristigen insbesondere die kurzfristigen Vermögenswerte und entfällt vor allem auf die Vorräte sowie die Vermögenswerte aus Derivaten.

Trotz dieser erheblichen Bilanzverlängerung verbesserte sich die **Eigenkapitalquote des BayWa Konzerns** zum Bilanzstichtag auf 15,4 Prozent. Bereinigt um die gebildeten Rücklagen für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen beträgt die Eigenkapitalquote 17,8 Prozent.

Das ist im aktuellen Umfeld für ein Handels- und Dienstleistungsunternehmen ein sehr solider Wert. Durch die im ersten Quartal 2021 vorgenommene Kapitalerhöhung bei der BayWa r.e. hat sich das Eigenkapital gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2020 um 662,5 Mio. Euro erhöht.

Der deutsche Aktienmarkt verzeichnete im Jahr 2021 eine Performance von 15,8 Prozent und schloss mit 15.885 Punkten. Die vinkulierte **BayWa Namensaktie** erreichte mit einem Kurs von 38,55 Euro zum Jahresultimo 2021 gegenüber dem Jahresschlusskurs 2020 von 33,05 Euro ein Plus von 16,6 Prozent.

Einschließlich der für 2020 im Sommer 2021 gezahlten Dividende von 1,00 Euro – entsprechend einer Dividendenrendite von 3,0 Prozent bezogen auf den Jahresschlusskurs 2020 – ergab sich für den BayWa Aktionär im Jahr 2021 eine Gesamtrendite von rund 19,6 Prozent. Angesichts negativer Zinsen, die mehr und mehr Banken ihren Kunden für Einlagen in Rechnung stellen, kann man sagen: Es lohnt sich, BayWa Aktionär zu sein.

Und der Start in das Börsenjahr 2022 ist für die BayWa Aktionäre ja auch sehr erfreulich verlaufen. Mit Stand von gestern Abend, 23. Mai 2022, 18 Uhr, liegt die vinkulierte BayWa Namensaktie mit einem Kurs von 48,15 Euro um knapp 25 Prozent über dem Kurs zum Jahresultimo 2021 von 38,55 Euro.

Wie in den Vorjahren hat die BayWa AG auch im Jahr 2021 ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Beschäftigten von Konzerngesellschaften angeboten, sich über **Belegschaftsaktien** zu Sonderkonditionen am Unternehmen zu beteiligen. Auf diese Weise wollen wir eine noch höhere Identifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer BayWa erreichen und ihre Bindung an das Unternehmen erhöhen.

Darüber hinaus sollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens beteiligt und ihr Interesse für die Entwicklung der BayWa Aktie gestärkt werden. Im Jahr 2021 haben 5.144 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von diesem Angebot Gebrauch gemacht und insgesamt 225.900 vinkulierte Namensaktien gezeichnet. Das Grundkapital erhöhte sich dadurch um 578.304,00 Euro.

Damit schließe ich meine Ausführungen zum Geschäftsjahr 2021 ab.

Lassen Sie uns nun noch einen Blick auf die **Entwicklung der BayWa im ersten Quartal 2022** und auf unsere **Erwartungen für das Gesamtjahr 2022** werfen. Die BayWa verzeichnete einen überaus starken Jahresauftakt und erzielte in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Umsatzanstieg um 54 Prozent auf rund 6,3 Mrd. Euro; das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich mehr als verdreifacht und erreichte 144,9 Mio. Euro.

Diese erfreuliche Entwicklung wurde von allen drei operativen Geschäftsfeldern Energie, Agrar und Bau getragen. Ich hatte bereits im Vorjahr darauf hingewiesen, dass das erste Quartal üblicherweise das schwächste Quartal im Jahresverlauf ist und dass die BayWa hier in der Regel ein negatives EBIT ausweist.

Das war in diesem Jahr – wie schon im Vorjahr – anders! Dazu haben eine Reihe von Vorzieheffekten und externen Sonderfaktoren beigetragen, durch die der typische saisonale Geschäftsverlauf außer Kraft gesetzt wurde.

Doch wie geht es nun weiter?

Das erste Quartal 2022 kann aufgrund mehrerer unmittelbar wirkender Sonderfaktoren nicht als Maßstab für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im weiteren Jahresverlauf herangezogen werden. In Anbetracht der anhaltenden Corona-Pandemie sowie des Kriegs in der Ukraine und den daraus resultierenden negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sind Prognosen für die Geschäftsentwicklung der BayWa AG im Geschäftsjahr 2022 mit Unsicherheiten behaftet.

Dennoch dürften die Perspektiven für den BayWa Konzern aufgrund des breiten systemrelevanten Geschäftsportfolios positiv bleiben und der Vorstand ist optimistisch, die geplanten Jahresziele des Konzerns zu erreichen.

Nachdem ich Ihnen nun einen Einblick über die Entwicklung der BayWa im ersten Quartal 2022 und über unsere Erwartungen für das Gesamtjahr 2022 gegeben habe, möchte ich noch kurz eine **Erläuterung zum Tagesordnungspunkt 8** machen.

Im Rahmen des Tagesordnungspunkts 8 soll heute über die **Zustimmung zu zwei Gewinnabführungsverträgen** Beschluss gefasst werden.

Unter Tagesordnungspunkt 8a) schlagen wir vor, dem am 31. März 2022 zwischen der BayWa Aktiengesellschaft als Organ-Trägerin und der BayWa EEH GmbH als Organ-Gesellschaft abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag zuzustimmen.

Unter Tagesordnungspunkt 8b) soll die Zustimmung zu dem ebenfalls am 31. März 2022 zwischen der BayWa Aktiengesellschaft als Organ-Trägerin und der BayWa Global Produce GmbH als Organ-Gesellschaft abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag eingeholt werden.

Die Gewinnabführungsverträge, ihre Hintergründe und die wirtschaftliche Lage der beteiligten Gesellschaften sind jeweils ausführlich in zwei gemeinsamen Berichten des Vorstands der BayWa AG und der Geschäftsführung der BayWa EEH GmbH bzw. der BayWa Global Produce GmbH erläutert.

Das Aktiengesetz sieht vor, dass der Vorstand Ihnen aber auch in der Hauptversammlung nochmals einige Informationen zu den Gewinnabführungsverträgen gibt. Ich werde Ihnen deshalb die Gewinnabführungsverträge und die Gründe, die für den Abschluss dieser Verträge sprechen, nochmals kurz erläutern, mich dabei aber auf eine Zusammenfassung der wesentlichen Aspekte konzentrieren und verweise

wegen der Einzelheiten auf die genannten Unterlagen. Da die beiden Gewinnabführungsverträge bis auf die Bezeichnung der Vertragsparteien wortlautidentisch sind, gelten die Ausführungen gleichermaßen für beide Gewinnabführungsverträge.

Lassen Sie mich zunächst erläutern, aus welchen Gründen wir den Abschluss der Gewinnabführungsverträge für sinnvoll halten.

Die BayWa AG hält an der BayWa EEH GmbH sowie an der BayWa Global Produce GmbH jeweils 100 Prozent des Kapitals. Ziel der Gewinnabführungsverträge ist es deshalb, eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft zwischen der BayWa AG als sogenannter Organ-Trägerin und der BayWa EEH GmbH und der BayWa Global Produce GmbH jeweils als sogenannte Organ-Gesellschaften herzustellen.

Dadurch wird das Einkommen der jeweiligen Organ-Gesellschaft unmittelbar der BayWa AG steuerrechtlich zugerechnet. Positive und negative Ergebnisse können im Organkreis steuerlich auf Ebene der BayWa AG verrechnet werden, was je nach Ergebnissituation zu steuerlichen Vorteilen führen kann.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden zudem konzerninterne Umstrukturierungen statt. Die Abschlüsse der Gewinnabführungsverträge sollen auch dazu dienen, eine vergleichbare steuerliche Situation wie vor der Umstrukturierung wiederherzustellen.

Lassen Sie mich nun kurz einige wesentliche Regelungen der Gewinnabführungsverträge erläutern:

Zentrales Element der Gewinnabführungsverträge ist die Verpflichtung der jeweiligen Organ-Gesellschaft, jeweils ihren ganzen Gewinn an die BayWa AG abzuführen. Für die Gewinnberechnung sind dabei die Bildung oder

Auflösung von Rücklagen sowie ein etwaiger Verlustvortrag aus dem Vorjahr zu berücksichtigen.

Als Gegenwicht zur Gewinnabführung durch die jeweilige Organ-Gesellschaft sehen die Gewinnabführungsverträge die Pflicht der BayWa AG vor, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag der BayWa EEH GmbH bzw. der BayWa Global Produce GmbH auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass anderen Gewinnrücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in diese eingestellt worden sind.

Diese Regelungen sind Standard bei Gewinnabführungsverträgen.

Vorbehaltlich des Eintritts unerwarteter Ereignisse erwarten wir sowohl bei der BayWa EEH GmbH als auch bei der BayWa Global Produce GmbH für das laufende Geschäftsjahr und die Folgejahre ein positives Ergebnis. Wir rechnen deshalb nicht damit, dass die erwähnte vertragliche Verlustausgleichspflicht der BayWa AG in den nächsten Jahren zum Tragen kommt.

Da es bei der BayWa EEH GmbH und bei der BayWa Global Produce GmbH neben der BayWa AG keine außenstehenden Gesellschafter gibt, waren in den Gewinnabführungsverträgen keine Ausgleichs- oder Abfindungsregelungen notwendig. Entsprechend war auch eine Prüfung der beiden Gewinnabführungsverträge durch einen unabhängigen Vertragsprüfer nicht erforderlich.

Zusammenfassend kann ich feststellen, dass beide Gewinnabführungsverträge für die BayWa AG insgesamt vorteilhaft sind. Wir bitten Sie deshalb, den Gewinnabführungsverträgen heute Ihre Zustimmung zu erteilen.

Bevor ich nun meine Ausführungen schließe, möchte ich noch einen Dank an meine Vorstandskollegen richten. Wie Sie wissen, übergebe ich den Staffelstab als CEO am 1. April 2023 an unser Vorstandsmitglied **Marcus Pöllinger**. Ich freue mich sehr, dass wir in ihm einen erfahrenen Nachfolger gefunden haben, der seit 14 Jahren im Konzern in verschiedensten Geschäftsfeldern und Positionen erfolgreich arbeitet. Die jüngsten Restrukturierungen in den Bereichen Agrar/Technik sowie Bau hat er angestoßen und umgesetzt.

Die guten Ergebnisse in diesen Bereichen verdanken wir Dir und Deinem Team, Marcus! Vielen Dank! Für Deine neue Aufgabe wünsche ich Dir viel Erfolg und alles Gute.

Besonders bedanken möchte ich mich bei **Andreas Helber**, meinem langjährigen Weggefährten und unserem Finanzvorstand. Mit großer Gelassenheit und Expertise steuert er den BayWa-Konzern seit Jahren durch alle Wetter.

Eines seiner jüngsten Meisterstücke ist der mit zehn internationalen Banken verhandelte Konsortialkredit in Höhe von 1,7 Mrd. Euro, der der BayWa auf Jahre Planungssicherheit und finanzielle Stabilität sichert.

Ein großes Dankeschön auch an **Reinhard Wolf**, der seit acht Jahren Teil unseres Vorstandsteams ist und den österreichischen Familienstamm der BayWa höchst erfolgreich führt und repräsentiert.

Auch wenn ich 2023 den CEO-Posten abgebe, werde ich der BayWa weiterhin zur Verfügung stehen. Der Aufsichtsrat und die beiden Anker-Aktionäre haben mich früh gebeten, **Manfred Nüssel als Vorsitzendem des Aufsichtsrats nachzufolgen**. Diesem Wunsch werde ich sehr gerne

nachkommen und mich zur Hauptversammlung 2023 zur Wahl stellen, weil mir die BayWa mit all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Herzen liegt.

Nun gebe ich das Wort zurück an unseren Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Nüssel.